

Redaktion Kassensturz
Schweizer Radio und Fernsehen
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

Lohn-Ammannsegg, 22. November 2017

Stellungnahme zu Ihrer Sendung über Haushaltskunststoff-Sammlung vom 14.11.2017

Sehr geehrte Damen und Herren

Als betroffene Unternehmung sind wir zutiefst enttäuscht über Ihren einseitigen Beitrag, Ihr filmisches Vorgehen, Ihre technischen „Bildveränderungen“ sowie über die Darstellung falscher Fakten. Das ist zumindest unsere Bilanz bezüglich Ihrer Sendung «Kassensturz» vom 14.11.2017.

Wir senden Ihnen deshalb nachfolgend eine detaillierte Stellungnahme und bitten Sie, diese in einer Nachbearbeitung des Themas zu beachten.

Einseitigkeit der Berichterstattung

So wertvoll es ist, dass es kritische Informationssendungen wie den «Kassensturz» gibt, so bedauerlich ist es, wenn Sie Ihre mediale Macht einseitig einsetzen. Sie haben mit Herrn Bunge als Experten sowie mit weiteren Bemerkungen nur die eine Seite der Medaille dargestellt, nämlich jene, die dem Kunststoff-Recycling unter vollständiger Auslassung der wichtigen und nötigen CO₂-Debatte kritisch gegenübersteht. Warum nicht auch die andere Seite zeigen, damit sich die Konsumenten selbst ihr Bild machen können? Ihre Art der Darstellung führte letztlich zu einer unberechtigten Verunsicherung der Konsumentinnen und Konsumenten. Es fehlte die nötige «Gegenstimme», die vielerorts vorhanden wäre (EMPA, ETH, Verbände, BAFU etc.)

Darstellung unseres Unternehmens

Anstatt unsere Firma ohne unser Wissen zu filmen, hätten Sie uns auch kontaktieren können. Hätten Sie mit uns Kontakt aufgenommen, hätten wir Ihnen gerne alles gezeigt (ja, wir haben keine Geheimnisse) und Ihnen wertvolle Einsichten in die Thematik gegeben. Sie haben aber das gesamte Thema so aussehen lassen, als ob jeder, der sich am Kunststoff-Recycling beteiligt (und dafür ja auch noch bezahlt), von den beteiligten Unternehmen über den Tisch gezogen wird. Was haben Sie davon, derartige Thesen in den Raum zustellen? Zumal die Kehrtricksackentsorgung in jedem Fall teurer ist. Wollten Sie bewusst ein unrichtiges Bild vermitteln?

Korrekturbegehren

Wir möchten, dass alle, die sich am Kunststoff-Recycling beteiligen, sicher sein können, dass sie etwas Sinnvolles und ökologisch Wertvolles tun. Deshalb möchten wir den von Ihnen verursachten Schaden wenigstens lindern und fordern das Folgende.

1. Obwohl Sie mit unserem Herrn Christof Neuenschwander telefonisch in Kontakt standen, lassen Sie unerwähnt, dass wir die Säcke sammeln und, sobald eine Ladung bereit ist, diese gepresst zur Firma InnoRecycling in Eschlikon bringen, an die wir ausschliesslich liefern. Sie behaupten hingegen, unser Sack

wäre zur «bösen» Firma Häusle geliefert worden. Dies sehen wir als inkorrekte Berichterstattung (da wir eben nur an InnoRecycling liefern), die es zu korrigieren gilt, ausser Sie könnten uns einen Weg-Verfolgungsbeweis liefern.

2. Sie zeigen eine bildlich verfälschte Darstellung der Westfront unseres Gebäudes. Es sieht toll aus, was Sie per Bild-Manipulation erreicht haben, aber es ist nicht die Wahrheit.

3. Das Thema Einseitigkeit Ihrer Berichterstattung hatten wir ja schon angesprochen, deshalb hier nur eine Ergänzung. Hätten Sie uns angefragt, hätten wir Ihnen selbstverständlich mitgeteilt, dass es sich um eine Recyclingquote von 50-70% handelt, was sicher ein realistischer Wert ist. Dies sagen wir auch unseren Kunden. Wenn sie auch nur 50% sein sollte, so sind es immerhin 50%, woraus neues Material hergestellt wird, Erdöl gespart und vor allem, was vollends vergessen ging, sehr viel CO₂ gespart werden kann. Wir müssen zu unseren Ressourcen Sorge tragen... zu unserem Wohl und dem Wohle unserer Nachkommen!

Ausserdem machen Sie folgende Aussage: «Plastikmüll macht weite Wege und bleibt lange auf den Lagerplätzen unbearbeitet liegen.» Was übrigens auch auf die anderen Materialien wie PET, Glas, Weissblech, Aludosen und Karton zutrifft. Aber die Aussage von Christof Neuenschwander, dass wir mit einem Transportunternehmen zusammenarbeiten, welches unseren Kunststoff in die Ostschweiz mitnimmt, damit Leerfahren und somit unnötige Umweltbelastung vermieden werden, wird leider gar nicht erwähnt. Im Weiteren sagen Sie: «Plastikrecycling ist teuer und der ökologische Nutzen davon, ist sehr bescheiden.» Sie wissen sicherlich, dass die Bilanz bei den Materialien PET, Glas, Weissblech, Aludosen und Karton signifikant schlechter ist. Warum also heben Sie das Kunststoffrecycling somit nicht positiv hervor?

Damit Sie einen kleinen Einblick in das Haushaltskunststoff–Recycling erhalten, überreichen wir Ihnen gerne eine CD. Worauf der ganze Weg dieser Wertstoffsammlung aufgezeigt wird. Wir sind auch jederzeit bereit, Ihnen mit unserem Partner, Herrn Markus Tonner von InnoRecycling in Eschlikon, Rede und Antwort zu stehen. Er kam als wichtiger Innovator und Partner im Kunststoffrecycling sowie als Präsident von Kunststoffrecycling in diesem Beitrag leider gar nicht vor.

Wir erwarten in dieser Angelegenheit eine Stellungnahme Ihrerseits. Wenn Sie wirklich an gewissenhafter Berichterstattung interessiert sind, lassen Sie uns gemeinsam dieses Thema einmal am runden Tisch diskutieren. Zum Wohle der Sache und der Wahrheit.

Freundliche Grüsse
Neuenschwander AG
Entsorgungscener

Peter Neuenschwander, Inhaber

Vorab per Email